



Jürgen Flenker

**dies sture beharren  
auf anwesenheit**

---

eof

**Jürgen Flenker**, geb. 1964 in Coesfeld zwischen Kirchenglocken und Knochenschinken, lebt in Münster. Verlagsangestellter, Autor von Lyrik, Prosa und Aphoristik. Er bekam den postpoetryNRW Preis 2014 und den Lyrikpreis des Landschreiber Literaturwettbewerbes 2017. Zu seinen Veröffentlichungen gehören u.a. der Gedichtband *das argument der kletterrosen* (2007) und der Kriminalroman *Das Rattenorakel* (2017).

Für Silke und Klara, meine liebsten Erstleserinnen

# Inhaltsverzeichnis

eins – hinter den plüschbergen

die zeichen der zeit ...

blut am boden

businesspark

domplatz

anleitung to go

fürs gedächtnisprotokoll

ungerade tage

wasserstandsmeldung (ein tauchversuch)

torso

gründerzeitfeeling

weihnachtsmarkterkundung

waldschmerz

zwei – gedichte sind schwierig

landläufer

am neckar

exegese

weiche ziele

schreibaufgabe

peinliche selbstbefragung

konkretes gedicht

trümmerbruch

was mir vorschwebt  
die wege  
stillleben  
kein dichter  
spätgedicht

drei - der widerstand der blätter

brot und schnee  
reisenotiz  
amseln  
grüner daumen  
der pfiff  
feld, aufschwung  
ostwind vor ostern  
tagedieb  
hummelsterben  
die entkernte zeit  
winterneumond  
nachlese

vier - blasenpflaster und vergebung

pfade  
ankunft  
einer kehrt heim  
stoppeln  
begräbnis eines verwandten  
altenbeken fensterplatz  
poetenfest

canary wharf  
lima plaza mayor  
heimfahrt im herbst  
milchwolken

fünf – in den außenbezirken

salatherzen  
auf der schwelle  
hammelsprung  
streuobstmomente  
heide  
vorortzug  
chlorophyll  
epiphanie im friseursalon  
schnee  
in den außenbezirken  
zentrifugalkräfte  
trotz und kamille  
verloren gehen

sechs – der himmel abgegrast

romanze  
scheibchentraum  
traumzerfetzt  
bukolische notiz  
kartographie  
buchstabenschlaf  
noch ein jahr

winterhaut

der 52. Band der edition offenes feld

**eins**

**hinter den plüschbergen**



die zeichen der zeit stehen auf veränderung die teilnehmer  
wechseln stündlich längst ist das ausharren auf bahnhöfen  
kein geheimes motiv mehr überhaupt aufenthalt ein vielfach  
überschätzter zustand wir warten unsere  
bewerbungsmappen eng an die körper gedrückt auf  
anschluss während alles schwimmt im künstlichen  
schimmer der ankunftshallen schattenprofile raumkonzepte  
knotenpunkte die wahrheiten ändern ständig die farbe  
sicher ist allein die zuverlässigkeit der unruhe die  
bewegungsmelder registrieren jede zuckung das kleinste  
licht verweist uns in die schranken fingerwischend imitieren  
wir bedeutung lassen uns nieder in den freisprechanlagen  
und falten uns heimlich zusammen auf die möglichkeit eines  
augenblicks